

6

K öln
u nd
B onn
A rchaeologica



2016

Habelt-Verlag · Bonn

K öln
u nd
B onner
A rchaeologica

KuBA 6/2016



Habelt-Verlag · Bonn

Kölner und Bonner Archaeologica
KuBA 6/2016

Herausgeber

Martin Bentz – Dietrich Boschung – Eckhard Deschler-Erb –
Michael Heinzelmann – Eleftheria Paliou – Frank Rumscheid

Redaktion, Satz und Gestaltung
Jan Marius Müller

Umschlaggestaltung
Jan Marius Müller

Fotonachweis Umschlag
Jutta Schubert (Akademisches Kunstmuseum der Universität Bonn)

Alle Rechte sind dem Archäologischen Institut der Universität zu Köln und der
Abteilung für Klassische Archäologie der Rheinischen Friedrich-Wilhelms-Universität Bonn
vorbehalten. Wiedergaben nur mit ausdrücklicher Genehmigung.

Hinweise für Autoren sind unter <http://www.kuba.uni-bonn.de/de/autoren> einsehbar.

Bibliografische Information der Deutschen Nationalbibliothek

Die Deutsche Nationalbibliothek verzeichnet diese Publikation in der Deutschen Nationalbibliografie;
detailliertere bibliografische Daten sind im Internet über <http://dnb.dnb.de> abrufbar.

© 2017 by Verlag Dr. Rudolf Habelt GmbH, Bonn

ISBN 978-3-7749-4105-2

Für die anteilige Übernahme der Druckkosten dieses Bandes danken wir der HypZert GmbH,
der Sparkasse KölnBonn sowie dem Förderverein des Akademischen Kunstmuseums Bonn e. V.

HypZert



INHALT

Beiträge

- FRANK HULEK – DIRK KIRCHNER, Nachstellung der Verwitterung an Marmorplatten aus dem hocharchaischen Tempel am Çatallar Tepe (Türkei) 5
- FABIAN RICHTER, Zur Prägung von Alexander-Tetradrachmen in Pamphylien und der Datierung des Gegenstempels ‚Anker‘ auf pamphyllischen Münzen 15
- UTA SCHRÖDER, Die Wassermühle des Rimburger *vicus* 35
- MICHAEL DRECHSLER – ECKHARD DESCHLER-ERB, Provinzialrömische Archäologie in Köln und Deutschland in den letzten 20 Jahren (1995–2015) 45

Projektberichte

- MARTIN BENTZ – LINDA ADORNO – JON ALBERS – ANNKATRIN BENZ – AXEL MISS – JAN MARIUS MÜLLER, Das Handwerkerviertel von Selinunt – Vorbericht zu den archaischen Strukturen der Kampagnen 2010–2016 59
- JON ALBERS – MARTIN BENTZ – CHRISTIAN BRIESACK – ALESSANDRA COEN – FERNANDO GILOTTA – ROBINSON P. KRÄMER – MARINA MICOZZI, Grabkontexte aus der Nekropole von Monte Abatone in Cerveteri. Eine Summerschool der Universität Bonn und der Seconda Università degli Studi di Napoli 75
- LARS HEINZE – MARKUS HELFERT, CeramEgypt: Towards a broader application of the portable ED-XRF on Egyptian pottery of Greek and Roman times 85
- MATTHIAS NIEBERLE – MANUELA BROISCH – SABRINA GEIERMANN – JOST BROSER, Neue Forschungen zum antiken Baiae – Teil I 91
- KARL OBERHOFER, Brigantium/Bregenz (A) – Vorbericht zu den Grabungen im Forum 2016 117
- STEFAN PIRCHER, INTRA MUROS – Vorbericht zur ersten Grabungskampagne des Archäologischen Instituts der Universität Köln in der Insula 22 in der Colonia Ulpia Traiana 131
- SABINE DESCHLER-ERB – ÖRNI AKERET – SIMONE HÄBERLE, Gemeinsam stark – Der archäobiologische Feldkurs in Xanten 2016 139
- SEBASTIAN RISTOW – DANIEL STEINIGER, Forschungen an den Bronzen des Aachener Domes 143

Sammlungen

BERNHARD SCHMALTZ, Der Thron in Bildern attischer Grabmäler klassischer Zeit	169
PETER NOELKE MIT NORBERT HANEL, Die Antikensammlung der Grafen von Manderscheid-Blankenheim in der Eifel	201
KAROLINA KADERKA – PAUL SCHEDING, Die Skulpturensammlung des Paul Marguerite de La Charlonie im Museum von Laon	221
KATHARINA LORENZ – CATERINA PARIGI – PHILIPP GROSS, Die römischen Marmorfunde aus dem Heiligtum der Diana Nemorensis in Nottingham. Ein Bericht zur Fotokampagne von 2016	225
ERIKA ZWIERLEIN-DIEHL, The Snake-legged god on the Magical Gems: Reflections on Nature, Greek, Egyptian and Jewish Influences, and the Afterlife	235

ArchäoInformatik

CATERINA PARIGI – MICHAEL REMMY, Hannestad@ARACHNE. Ein privates Fotoarchiv im Wissensnetz	259
--	-----

Die römischen Marmorfunde aus dem Heiligtum der Diana Nemorensis in Nottingham

Ein Bericht zur Fotokampagne von 2016

KATHARINA LORENZ – CATERINA PARIGI – PHILIPP GROSS

Nottingham Castle Museum & Galleries is home to a significant collection of sculptures, votive terracottas, and small finds from the Sanctuary of Diana Nemorensis at Lake Nemi in the Alban Hills. In the Autumn Semester 2016/17 the Forschungsarchiv für antike Plastik (Research Archive of Ancient Sculpture) of the Department of Classical Archaeology at Cologne University (Dietrich Boschung, Caterina Parigi, Philipp Groß) conducted in collaboration with the Department of Classics at the University of Nottingham (Katharina Lorenz) and Nottingham Castle Museum & Galleries (Ann Inscker) a photo campaign to document all marble sculpture and architectural decorations in the Nottingham collection.

This project forms an important part of the current international efforts towards a comprehensive documentation, analysis, and interpretation of the finds from the Sanctuary, which are dispersed across museums in Italy, Britain, Denmark, and the USA. This paper provides a summary of the history of the Nottingham-Nemi collection, details the photographic work undertaken at Nottingham, and outlines future research to be facilitated by these newly acquired photographs.

Das Heiligtum der Diana Nemorensis liegt an der Nordseite des Sees unterhalb des modernen Ortes Nemi. Es ist ein extraurbanes Heiligtum, das der Verwaltung der Stadt Aricia unterstand und an die Via Appia angebunden war. Das Heiligtum bestand wohl wenigstens seit der Eisenzeit, auch wenn archäologische Funde erst seit dem ausgehenden 4. Jahrhundert v. Chr. zahlreicher werden.

Am Ende des 2. Jahrhunderts v. Chr. wurde das Areal in künstliche Terrassen eingeteilt, was dem Heiligtum nun die Form hellenistischer Terrassenheiligtümer wie auf Lindos, in Palestrina oder Tivoli gab¹. In dieser Phase wurde auch die Portikus angelegt, welche die Hauptterrasse mit ihrer Ausdehnung von etwa 5.000 m² auf drei Seiten umläuft und in deren Kulträumen einige der wichtigsten römischen Skulpturenfunde innerhalb des Heiligtums gemacht wurden, so etwa im ‚Raum der Fundilia‘, aus dem die frühkaiserzeitlichen Hermen sowie die Statuen von Fundilia Rufa (**Abb. 1**) und Fundilius Doctus stammen².

Die architektonische Anlage des Heiligtums blieb seit spätrepublikanischer Zeit im Wesentlichen unverändert; das Heiligtum wurde in der zweiten Hälfte des 2. Jahrhunderts n. Chr. wohl von einem Erdbeben zerstört und danach nicht mehr genutzt, was auch dafür sorgte, dass die Ausgrabungen des späten 19. Jahrhunderts noch viele Objekte in ihrem originalen Kontext vorfanden.

Die Geschichte der Nemi-Sammlung in Nottingham

Der Nemi-See mit dem Diana-Kult, dem Amt des Rex Nemorensis, des Priesterkönigs, sowie mit den Palastschiffen des Caligula, von denen man seit dem 15. Jahrhundert Kenntnis hatte, stellte für britische Grand Touristen des 19. Jahrhunderts einen wichtigen Sehnsuchtsort dar, angefeuert nicht zuletzt durch die zahlreichen Aquarelle William Turners (1775–1851), welche den See thematisierten.

Diese Faszination schlug sich auch in einem regen literarischen, populärwissenschaftlichen und religionsgeschichtlichen Interesse am See und seinen Mythen nieder, so etwa im 4. Canto von Lord

1 Zur Terrasseneinteilung zuletzt Filser u.a. 2013; Ghini 2014.

2 Guldager Bilde 2000; Ghini – Diosono 2012, 123–131. – Der vordere Teil des Raums wurde 1885 von Lord Savile ausgegraben, der dort u.a. die Fundilia-Herme (Nottingham Castle Museum & Galleries Inv.-Nr. N827) sowie den Hermenschatz des Hostius Capito (Kopenhagen, Ny Carlsberg Glyptothek Inv.-Nr. 1436) fand. Der hintere Teil wurde 1887 von Luigi Boccanera ausgegraben, der hier u. a. die Statuen von Fundilius und Fundilia sowie die Hermen der Staia Quinta und des Lucius Aninius Rufus fand (Kopenhagen, Ny Carlsberg Glyptothek Inv.-Nrr. 707, 708, 1435, 1437). – Zu einer Rekonstruktion der Statuenaufstellung in dem Raum s. Fejfer 2008, 285–305.



Abb. 1: Porträttherme der Fundilia Rufa (Inv. Nr. 1355/827), Nottingham Castle Museum & Galleries.

Byrons „Childe Harold’s Pilgrimage“ (1812–1818); in den „Lays of Ancient Rome“ (1834–1838) von Thomas Babington Macaulay, der in einem der dort versammelten Gedichte die Institution des Rex Nemorensis beschrieb; oder in James George Frazers vergleichendem religionswissenschaftlichen Werk „The Golden Bough“ von 1890³, dem die Legende von dem Priester, der durch seinen Nachfolger getötet werden muss, als Fallstudie diente, um strukturelle Parallelen zwischen unterschiedlichen Religionen aufzuzeigen.

Kurz vor der Publikation von Frazers Werk verband sich auch die Geschichte von Nottingham und Nemi, denn John Savile Lumley (1818–1896), der spätere Lord Savile, welcher in Nottinghamshire Besitzer hielt, führte 1885/6 die erste umfassende archäologische Grabung im Heiligtum von Nemi durch und beeinflusste damit auch Frazers Studien⁴. Savile war ein britischer Diplomat mit ausgeprägtem archäologischem Interesse, das er auch als Präsident der British and American Archaeological Society in Rom verfolgte⁵. Während seines Aufenthalts als britischer Gesandter in Rom von 1883 bis 1888 unternahm er verschiedene Prospektionskampagnen, so beispielsweise im Heiligtum der Iuno Sospita in Lanuvium (1884–1890), wo er eine Gruppe von republikanischen Reiterstatuen fand⁶.

Im Heiligtum von Nemi konzentrierte sich Savile bei seinen Grabungen auf die Hauptterrasse und legte in fünf Schnitten das Areal um den ‚Temple KKK‘ ebenso wie Bereiche im Norden und Südwesten frei, doch beendete er nach achtmonatiger Arbeit seine Kampagne, weil er mit dem Landbesitzer Filippo Orsini, dem Fürsten von Roccagorga, in Streit über die Fundteilung geraten war⁷. Savile bot 1886 die Stücke dem Nottingham Castle Museum & Art Gallery an, das 1878 als erstes städtisches Kunstmuseum außerhalb von London eröffnet worden war⁸, und das nahe von

3 Frazer 1890.

4 Dazu Fraser 1990, 1–16.

5 Zu Savile: Horriben 1983.

6 Die archäologischen Funde aus diesen Kampagnen befinden sich heute im British Museum sowie im Leeds City Museum. Dazu Woodward 1914; Woodward 1929. Zu den Reiterstatuen Bergemann 1990, 72–78 Nr. P25.

7 Zur Grabung: Lumley 1885; Rasbach 1885; Hibbig 1885.

8 Die Sammlung umfasst annähernd 1.600 Objekte, davon 870 Votivgaben, Architekturfragmente, Skulpturen, Glass, Metall- und Bein-Objekte sowie 700 Münzen, insbesondere aus der republikanischen Zeit; Savile übergab dem Museum zudem sein komplettes Grabungsarchiv zusammen mit 31 Landschafts- und Objektphotographien. Dazu Inscker 2013, 75 f.

Rufford Abbey lag, dem Familiensitz der Familie Savile in Nottinghamshire.

Fürst Orsini hingegen führte die von Savile begonnenen Grabungen in Nemi gemeinsam mit den Antiquaren und Kunsthändlern Eliseo Borghi (1886–1887), Luigi Boccanera (1886–1888) und Alfredo Barsanti (1895) fort⁹. Ein Großteil dieser neuen Funde wurde 1891 durch die Vermittlung von Wolfgang Helbig an Carl Jacobsen verkauft; die Stücke gingen in die Sammlung der Ny Carlsberg Glyptothek in Kopenhagen über, wo sie sich noch heute befinden¹⁰; ein kleinerer Teil gelangte 1897 durch die Vermittlung von Arthur L. Frothingham an das University of Pennsylvania Museum¹¹. Funde aus späteren archäologischen Prospektionen des Areals befinden sich im British Museum¹². Die Funde aus den Grabungen an den kaiserlichen Palastschiffen wurden nach der Bombenzerstörung der Schiffe und der Beschädigung des für sie vorgesehenen Museums in das Museo Nazionale Romano nach Rom verbracht und sind heute im Palazzo Massimo ausgestellt¹³. Die Funde von der Ausgrabung des Theater- und Thermenbereichs sowie jene aus den neuesten Grabungen der Soprintendenza del Lazio und der Universität von Perugia befinden sich im Museo delle Navi in Nemi¹⁴.

In Nottingham war die Nemi-Sammlung ab 1891 gemeinsam mit anderen archäologischen Objekten zunächst in der ‚L-Gallery‘ im Erdgeschoss des Castles untergebracht, dann seit 1967 in einem eigenen Ausstellungsraum im Mittelgeschoß zu sehen, dem ‚Nemi Room‘¹⁵. Der Raum trägt weiterhin diesen Namen, doch durch Änderungen in

den Gebäudevorschriften konnte er seit 1995 nicht mehr als Ausstellungsraum genutzt werden¹⁶. Der Großteil der Sammlung befindet sich seitdem im Magazin und war der Öffentlichkeit nur anlässlich der Ausstellungen 1997 in Kopenhagen und 2013 in Nottingham zugänglich¹⁷. Gerade die Nottinghamer Ausstellung markierte einen wesentlichen Meilenstein in den gegenwärtigen Bemühungen, die Nemi-Sammlung des Museums für zukünftige Forschung und für die Öffentlichkeit intensiver nutzbar zu machen.

Das Forschungsarchiv und die Aufnahme britischer Sammlungen

Die Fotokampagne im Nottingham Castle Museum & Galleries setzte eine Tradition des Forschungsarchivs für antike Plastik fort. Es hat ab 1972 unter seinem damaligen Leiter Hansgeorg Oehler antike Skulpturen in englischen Sammlungen fotografisch erschlossen und dabei etwa 800 Objekte aufgenommen. Damals konzentrierten sich die Arbeiten auf Antiken in den historischen Landsitzen, abseits der großen öffentlichen Museen. Der aus Köln stammende englische Archäologe Brian B. Shefton hatte die Arbeiten ermöglicht, indem er die notwendigen Kontakte zu den Besitzern hergestellt und die Fotokampagnen vor Ort unterstützt hatte. Schon vor der Publikation standen die hervorragenden und international hoch geschätzten Aufnahmen von Raoul Laev und Gisela Geng (geb. Dettloff) der archäologischen Forschung zur Verfügung; sie sind in zahlreichen Aufsätzen und Monographien zu finden. Inzwischen sind die Antiken in Port Sunlight, Woburn Abbey, Broad-

9 Borsari 1985.

10 Poulsen 1941; Moltesen 1997; Moltesen 2013.

11 Zur Geschichte dieser Sammlung: Guldager Bilde 1998; die Stücke sind in einem Katalog vorgelegt: Guldager Bilde – Moltesen 2002.

12 Haynes 1960.

13 Uccelli 1940; Coarelli – Ghini 2013.

14 Ghini 1995; Braconi u.a. 2014.

15 Die Erstausstellung wurde von der Publikation eines Katalogs begleitet: Wallis 1891; s. auch Wallis 1902. 1983 wurden der Öffentlichkeit anlässlich einer temporären Ausstellung zusätzliche Stücke der Sammlung zugänglich gemacht und wiederum in einem Katalog präsentiert: Blagg – McCormick 1983.

16 Zur Geschichte der Nemi-Sammlung in Nottingham s. Inscker 2013, 78–85, insbes. 83 f. zu den Gründen für das Ende der öffentlichen Präsentation der Nemi-Sammlung.

17 Der Katalog der Kopenhagener Ausstellung: Moltesen 1997; zur Nottinghamer Ausstellung s. das studentische Projekt „Nemi to Nottingham: In the Footsteps of Fundilia“ von 2013, <<https://nemitonottingham.wordpress.com/>> (Januar 2017) sowie die flankierende internationale Konferenz Nemi: New Reflections on the Mirror of Diana (2014): <<http://www.nottingham.ac.uk/classics/documents/conferences/nemi-conference.pdf>> (15.01.2017).

lands, Farnborough Hall, Chatsworth, Petworth House, Holkham Hall, Castle Howard, Newby Hall und Hever Castle in ausführlichen Katalogen vorgelegt worden¹⁸. Über die Datenbank ARACHNE sind alle Aufnahmen weltweit einsehbar.

Von den früheren Aktivitäten des Forschungsarchivs in England unterscheiden sich die Arbeiten in Nottingham nicht nur durch ihren kleineren Umfang, sondern auch durch ihre Zielsetzung. Denn sie dienen nicht nur der photographischen Erschließung, sondern unterstützen zugleich ein laufendes wissenschaftliches Projekt von Katharina Lorenz zu den Skulpturen aus dem Dianaheiligtum in Nemi; Ausgangspunkt dieser Zusammenarbeit war ihr einjähriger Aufenthalt am Internationalen Kolleg Morphomata. So bietet sich für das Forschungsarchiv die Möglichkeit, die Zusammenarbeit mit englischen Archäologen durch ein klar fokussiertes Forschungsunternehmen fortzusetzen.

Die bisherige Dokumentation der Nottingham Nemi-Sammlung

Für die einzelnen Katalog- bzw. Ausstellungsprojekte zur Nottinghamer Nemi-Sammlung waren immer wieder einzelne Aufnahmen der Stücke angefertigt worden, von denen einige auch online zur Verfügung stehen, doch konzentrierten sich diese Arbeiten vor allem auf die prominentesten Stücke, etwa die Hermenstatue der Fundilia Rufa und den Asklepios-Akrolithen¹⁹. Eine vollständige fotografische Dokumentation jenseits der noch an der Ausgrabungsstelle angefertigter Aufnahmen fehlte bisher²⁰. Diese Lücke versuchte die Fotokampagne 2016 zu schließen.

Die Fotokampagne konnte dabei auf Arbeiten seit 2011 aufbauen, die sich am Beispiel der Nottinghamer Marmorskulpturen mit der visuellen Objektanalyse beschäftigten. Im Jahr 2011 wurden die beiden Repräsentationen der Fundilia, die Herme in Nottingham und die Ganzkörperstatue in Kopenhagen, von einem Team der Universität Nottingham mit einem 3D Scanner aufgenommen. Ziel dieser Arbeiten war es, eine detaillierte Dokumentation der Oberflächen zu erstellen sowie die Gesichter mit biometrischen Mitteln auf ihre Ähnlichkeit zu untersuchen, um eine vertiefte Vorstellung von den Produktionspraktiken römisch-frühkaiserzeitlicher Porträts zu gewinnen²¹.

Diese Oberflächenuntersuchung der Nottinghamer Herme machte auch drei mandelförmige Eintiefungen auf dem Mantelsaum der Statue sichtbar, die sich in regelmäßigem Abstand zueinander befinden und somit auf eine auch farblich gefasste Dekoration der Statue deuteten. Dies gab den Anlass für eine Pigmentanalyse der Statuenoberfläche, die 2013 von einem Team der Ny Carlsberg Glyptothek vorgenommen wurde, das bereits auch die Kopenhagener Nemi-Skulpturen auf Farbreste untersucht hatte²².

Die Fotokampagne von 2016

Ziel unserer Arbeit war es, die Gesamtheit der Marmorfunde aus Nemi zu fotografieren und eine neue, aktualisierte Dokumentation der Funde zu gewinnen, die nicht nur für ARACHNE und das Forschungsarchiv für Antike Plastik wichtig ist, sondern auch den Ausgangspunkt für zukünftige Forschungsprojekte darstellen kann. Während der viertägigen Fotokampagne in Nottingham wurden insgesamt 69 Objekte mit 64 verschiedenen Inventarnummern fotografiert: Skulpturen, architektonische Elemente, Bauskulpturen und Inschriften, deren Sortierung von Fragmenten in Fingergröße (**Abb. 2**) bis zu einer gesockelten Porträt-Herme von 178 cm Höhe reichte (**Abb. 3**).

¹⁸ Hesberg – Remmy 2014; Hesberg 2016.

¹⁹ Die bisher besten photographischen Materialien zur Marmorskulptur, welche kurze Zeit nach Ende der Grabung entstanden waren und Teil der Nottinghamer Sammlung sind, finden sich neben Wallis 1891 bei Poulsen 1941, so etwas die Photographien des Porträts der Fundilia-Herme (Nottingham Castle Museum & Galleries NCM 1890-1355/827). Im Jahr 2006 wurde im Rahmen eines Forschungsprojekts der Universität Nottingham und gefördert vom Visual Learning Lab der Universität eine Webseite angefertigt, welche gemeinsam mit Informationen zu unterschiedlichen Aspekten in Bezug auf das Heiligtum und seine moderne Erforschung auch Zugang zu 80 Sammlungsstücken mit Fotos und Datensätzen des Nottinghamer Museums ermöglichte: Lorenz u.a. 2006; dazu: Lorenz 2007; Inscker 2013, 86.

²⁰ In der Datenbank ARACHNE ist bisher nur ein Stück der Nottinghamer Sammlung mit einer Photographie vertreten, die ebenfalls zur Gruppe der Nottinghamer Aufnahmen aus der Vorkriegszeit gehört: die Herme der Fundilia Rufa: Einzelobjekt Nr. 36439, <<http://arachne.uni-koeln.de/item/objekt/36439>> (15.01.2017).

²¹ Schofield u.a. 2012; Inscker 2013, 88; Lorenz 2015, 196.

²² Skovmøller – Sargent 2013, bes. 19–30.



Abb. 2: Daumenfragment einer Statue (Inv. Nr. 1355/803), Nottingham Castle Museum & Galleries.

Wir gliederten die Arbeit in zwei Phasen: zunächst die Aufnahme aller kleineren Marmorfunde (architektonische Teile des Tempels und Skulpturenfragmente); dann die Dokumentation der großen Skulpturteile. Zusammen mit der Fotoarbeit wurden die Maße aller Objekte überprüft bzw. wo nötig neu vermessen; dazu wurden Marmorfarbe und Farbreste gerade auf den architektonischen Teilen katalogisiert (Abb. 4).

Die fototechnische Organisation der Fotokampagne

Als Kamera kam eine Nikon D800 mit 36 Megapixeln zum Einsatz, als Objektive verschiedene Festbrennweiten. Um den Effekt der Beugungsunschärfe zu vermeiden oder wenigstens in Grenzen zu halten, wurde die Blende nicht über f14 hinaus geschlossen. Bei besonderen Anforderungen an die Schärfentiefe war das focus stacking eine Option.

Um eine korrekte Farbwiedergabe zu erreichen, kamen in einem abgedunkelten Raum drei Halogen-Fotoleuchten gleicher Stärke, gleichen Alters und dadurch gleicher Lichtfarbe zum Einsatz. Als Bühne für die leichteren Stücke wurde eine Hohlkehle aus mittelgrauem Hintergrundkarton aufgebaut. Farbneutrale Reflektoren modifizierten bei Bedarf die Lichtführung. Um die Farbtreue zu überprüfen, entstand von jedem Stück mindestens eine Aufnahme mit einer Grau- oder Farbkontrollkarte.

Die tragbaren Objekte konnten im Vorhinein auf einer Tischfläche ausgelegt und vorsortiert werden (Abb. 5). Hauptkriterium dabei war die



Abb. 3: Nottingham Castle Museum & Galleries, Arbeitsraum.

Anforderung an den Kamera- und Lichtaufbau. So konnte der Zeitverlust durch Umbaupausen minimiert werden.

Ziel der Lichtführung bei den Gesamtansichten war die möglichst plastische Ausleuchtung der dreidimensionalen Objekte. Dabei sollte jedes wichtige Detail zumindest erkennbar werden; Zusatzaufnahmen von Details waren dennoch oft nötig (insgesamt 4–12 Aufnahmen pro Objekt).

Es wurde, wenn eben möglich, eine Sockelung des Stückes in korrekter Position improvisiert. Auch sollte die Einfallrichtung des Lichtes einen ‚natürlichen‘ Eindruck erwecken. Die Sockelung erlaubt die einfache Kontrolle der Reflexionen der Bodenplatte. Die großen Objekte konnten nicht immer vor kontrolliertem Hintergrund aufgenommen werden. Hier wurde darauf geachtet, wenigstens ein ruhiges Umfeld ohne störende Farbreflexe zu erreichen.

Am Ende der Kampagne lagen alle Aufnahmen im RAW-Format und Adobe-RGB vor.

Die anschließende Bearbeitung führt zu druckfertigen *.tiff-Dateien, die zwar in der Arbeitsfläche beschnitten, aber nicht kleiner gerechnet



Abb. 4: Fragment eines Pilasterkapitells (Inv. Nr. 1355/782), Nottingham Castle Museum & Galleries.

sind. Digitale Freistellung oder Einziehung von künstlichen Hintergründen werden nur in absolut notwendigen Fällen vorgenommen. Diese Bildversionen werden auch in ARACHNE präsentiert. Im BackUp bleiben neben den Bearbeitungen alle Ursprungs-Dateien, also die RAWs erhalten, so

dass jederzeit eine Neuauswertung nach anderen Kriterien möglich ist.

Einpflege in ARACHNE

Derzeit nehmen wir die Bearbeitung der Datensätze in ARACHNE vor: Von den 64 neu fotografierten



Abb. 5: Fotografisches Set.

Objekten sind bisher nur für elf Stücke Datensätze vorhanden, d. h. die Kampagne leistet eine deutliche Erweiterung der bisher in ARACHNE dokumentierten Marmorwerke. Bestehende ebenso wie neue Datensätze werden mit den jeweiligen Kerninformationen komplettiert (Inventar Nr., Maße, kurze Beschreibung, Literatur, Fund- und Aufbewahrungsort); zugleich werden die Datensätze mit den Informationen aus der Katalog-Datenbank der Nottingham Museums & Galleries abgeglichen, welche das Museum zur Verfügung gestellt hatte. In einem nächsten Schritt werden alle Fotografien in die bereits bestehenden sowie neuen Datensätze integriert. Abschließend werden die Datensätze jener Objekte, die im Katalog von 1891 diskutiert worden waren, intern mit den entsprechenden Seiten dieses bereits in ARACHNE digital vorliegenden Werkes verknüpft²³, um so eine möglichst umfassende Informationslage herzustellen.

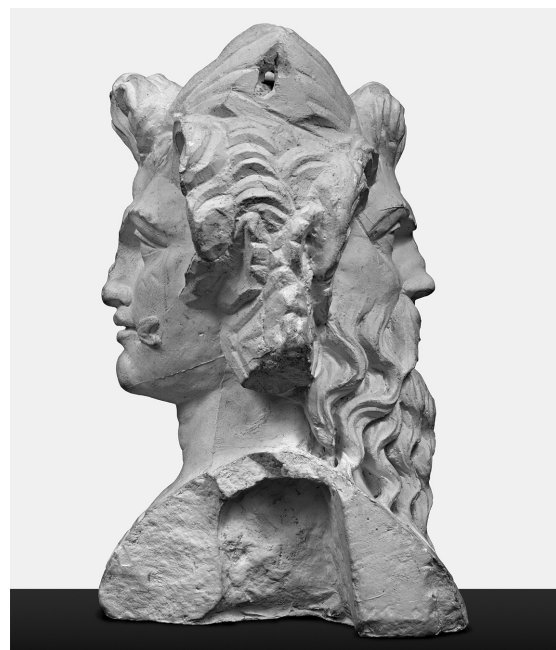


Abb. 6: Doppelherme mit Meerwesen (Inv. Nr. 1355/611), Nottingham Castle Museum & Galleries.

23 Wallis 1891.



Abb. 7: Ionisches Pilasterkapitell (Inv. Nr. 1355/780), Nottingham Castle Museum & Galleries.

Zukünftige Arbeiten

Die Kampagne hat gezeigt, dass Projekte dieser Art in Zusammenarbeit mit einem Museum unkompliziert und deshalb sehr erfolgreich sein können. Die Arbeitsabfolge Fotokampagne – Einpflege in ARACHNE – Publikation der Skulpturen ermöglicht gerade bei übersichtlicheren Beständen ein zielgerichtetes Arbeiten, das schnell Ergebnisse produziert, die dauerhaft weitere wissenschaftliche Forschung unterstützen können.

Im Ergebnis wird die Kampagne Forschern die Möglichkeit geben, sich einen besseren Überblick über die Funde aus Nemi zu verschaffen, die sich in unterschiedlichen internationalen Museen befinden, um sie vernetzt zu untersuchen. Dies ist gerade im Bezug auf die Objekte in Nottingham

wichtig, weil diese derzeit ja nicht öffentlich ausgestellt sind; die neuen Farbaufnahmen der Stücke leisten damit eine wichtige Quellenfunktion. So wird man nach Abschluss unserer Arbeiten beispielsweise alle Doppelhermen mit Meerwesen, die aus Nemi stammen und sich heute in Hever Castle²⁴, Nottingham bzw. Kopenhagen²⁵ befinden, bequem nebeneinander in ARACHNE untersuchen können (Abb. 6). Zudem wird es nun erstmalig auch möglich, die in Nottingham befindlichen Architekturteile aus dem Heiligtum eingehender zu studieren, die bisher in der Forschung nicht viel Beachtung gefunden haben, wie beispielsweise jenes ungewöhnliche ionische Pilasterkapitell (Abb. 7).

24 Einzelobjekt Nr. 7326, <<http://arachne.uni-koeln.de/item/objekt/7326>> (31.01.2017); Einzelobjekt Nr. 7327, <<http://arachne.uni-koeln.de/item/objekt/7327>> (31.01.2017).

25 Einzelobjekt Nr. 8905, <<http://arachne.uni-koeln.de/item/objekt/8905>> (31.01.2017).

Literaturverzeichnis

- Bergemann 1990
J. Bergemann, Römische Reiterstatuen: Ehrendenkmäler im öffentlichen Bereich (Mainz 1990).
- Blagg – MacCormick 1983
T. C. Blagg – A. G. MacCormick (Hrsg.), *Mysteries of Diana: The Antiquities from Nemi in Nottingham Museums* (Nottingham 1983).
- Borsari 1985
L. Borsari, Nemi: Nuove scoperti nell'area del Tempio di Diana, *NSc* 5.3, 1985, 424–431.
- Braconi u.a. 2014
P. Braconi – F. Coarelli – F. Diosono – G. Ghini (Hrsg.), *Il Santuario di Diana a Nemi: Le terrazze e il ninfeo: Scavi 1989-2009* (Rom 2014).
- Coarelli – Ghini 2013
F. Coarelli – G. Ghini (Hrsg.), *Caligola: la trasgressione al potere* (Rom 2013).
- Fejfer 2008
J. Fejfer, *Roman Portraits in Context* (Berlin 2008).
- Filser u.a. 2013
W. Filser – P. Papkosta – S. Peters, Nuovi rilievi del santuario di Diana a Nemi. Un progetto di collaborazione con la TUM (Technische Universität München), in: Coarelli – Ghini 2013, 227–230.
- Fraser 1990
R. Fraser, *The Making of The Golden Bough: The Origins and Growth of an Argument* (New York 1990).
- Frazer 1890
J. G. Frazer, *The Golden Bough: A Study in Comparative Religion* (London 1890).
- Ghini 1995
G. Ghini, Il Santuario di Diana Nemorensis: Nuove ricerche, in: N. Christie (Hrsg.), *Settlement and Economy in Italy 1500 BC-AD 1500* (Oxford 1995) 143–154.
- Ghini 2014
G. Ghini, La terrazza inferiore: Dati e recenti acquisizioni dai nuovi scavi, in: Braconi – Coarelli – Diosono – Ghini 2014, 17–33.
- Ghini – Diosono 2012
G. Ghini – F. Diosono, Il Santuario di Diana a Nemi: Recenti acquisizioni dai nuovi scavi, *Ostraka* 2012, 119–138.
- Guldager Bilde 1998
P. Guldager Bilde, 'Those Nemi Sculptures...' Marbles from a Roman Sanctuary in the University Museum, *Expedition* 40.3, 1998, 36–47.
- Guldager Bilde 2000
P. Guldager Bilde, The sculptures from the Sanctuary of Diana Nemorensis. Types and Contextualisation: an Overview, in: J. Rasmus Brandt – A.-M. Leander Touati – J. Zahle (Hrsg.), *Nemi Status Quo: Recent Research at Nemi and the Sanctuary of Diana* (Rom 2000) 93–109.
- Guldager Bilde – Moltesen 2002
P. Guldager Bilde – M. Moltesen, *Catalogue of Sculptures from the Sanctuary of Diana Nemorensis in the University of Pennsylvania Museum, Philadelphia* (Rom 2002).
- Haynes 1960
S. Haynes, The bronze priests and priestesses from Nemi, *RM* 67, 1960, 34–45.
- von Hesberg 2016
H. von Hesberg, Geschichten zum 'Forschungsarchiv Römische Plastik' – Persönliche Erinnerungen, *KölnJb* 49, 2016, 465–484.
- von Hesberg – Remmy 2014
H. von Hesberg – M. Remmy, Englische Sammlungen. „Das etwas ausgefallene Forschungsgebiet“, in: P. Scheiding – M. Remmy (Hrsg.), *Antike Plastik 5.0. 50 Jahre Forschungsarchiv für antike Plastik in Köln* (Münster 2014) 76–92.
- Hibbig 1885
N. Hibbig, Nemi, *BdI* 12, 1885, 225–227.
- Horriben 1983
E. Horriben, John Savile Lumley, 1st Baron Savile of Rufford, 1818-1896, in: Blagg – MacCormick 1983, 11–14.
- Inscker 2013
A. Inscker, From Potential Disposal to Research Phenomenon: Nemi in the New Millennium, in: M. Bowe (Hrsg.), *Heritage Studies: Stories in the Making* (Cambridge 2013) 75–94.
- Lorenz 2007
K. Lorenz, Nemi at Nottingham, *Iris*, 2007, 12–14.
- Lorenz 2015
K. Lorenz, Intellectual History and the History of Art, in: R. Whatmore – B. Young (Hrsg.), *A Companion to Intellectual History* (Malden 2015) 184–200.
- Lorenz u.a. 2006
K. Lorenz – D. Schofield – J. Noon – A. Inscker, *Speculum Dianae: Nemi at Nottingham* (Nottingham 2006), <<http://www.speculum-dianae.nottingham.ac.uk/>>, (31.01.2017).
- Lumley 1885
J. S. Lumley, The Excavations at Nemi, *Journal of the British and American Archaeological Society in Rome* 1.2, 1885, 60–74.

Moltesen 1997

M. Moltesen (Hrsg.), I Dianas hellige lund: fund fra en helligdom i Nemi = In the Sacred Grove of Diana: Finds from a Sanctuary at Nemi (Kopenhagen 1997).

Moltesen 2013

M. Moltesen, Portraits of the Julio-Claudian Period from the Sanctuary of Diana at Nemi in the Ny Carlsberg Glyptotek, in: Coarelli – Ghini 2013, 245–250.

Poulsen 1941

F. Poulsen, Nemi Studies (Copenhagen 1941).

Rasbach 1885

O. Rasbach, Nemi, BdI 12, 149 f.

Schofield u.a. 2012

D. Schofield – K. Lorenz – S. Davy-Jow – M. Anderson, Roman portraiture and biometric identification, in: EVA London 2012: Electronic Visualisation and the Arts (London 2012) 163–171, <http://ewic.bcs.org/upload/pdf/ewic_ev12_s7paper3.pdf> (31.01.2017).

Skovmøller – Sargent 2013

A. Skovmøller – M. L. Sargent, Painted Portrait Sculpture from the Sanctuary of Diana at Nemi. Tracking Colour: Preliminary Report 5, 2013, 9–35.

Uccelli 1940

G. Uccelli, Le navi di Nemi (Rome 1940).

Wallis 1891

G. H. Wallis, Illustrated Catalogue of Classical Antiquities from the Site of the Temple of Diana, Nemi, Italy (Nottingham 1891), <<http://arachne.uni-koeln.de/item/buchseite/1092208>> (31.01.2017).

Wallis 1902

G. H. Wallis, Nottingham Castle Museum and Art Gallery. Official Guide to the Collections in the Museum and Galleries (Nottingham 1902).

Woodward 1914

A.M. Woodward, The Antiquities from Lanuvium in the Museum at Leeds and Elsewhere, BSR 7.2, 1914, 63–91.

Woodward 1929

A. M. Woodward, The Antiquities from Lanuvium in the Museum at Leeds and Elsewhere, BSR 11, 1929, 73–136.

Abbildungsnachweis: Abb. 1. 2: Foto P. Groß. – Abb. 3: Foto C. Parigi. – Abb. 4: Foto P. Groß. – Abb. 5: Foto C. Parigi. – Abb. 6. 7: Foto P. Groß.

*Anschriften: Dr. Katharina Lorenz, Department of Classics, University of Nottingham, University Park, Nottingham, NG7 2RD.
eMail: Katharina.Lorenz@nottingham.ac.uk*

*Dr. Caterina Parigi, Philipp Groß, Universität zu Köln, Archäologisches Institut, Albertus-Magnus-Platz, 50923 Köln.
eMail: cparigi@uni-koeln.de
Philipp.gross@uni-koeln.de*